

Neger, den 05.04.2022

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser der lokalen Presse,

wir nehmen zu den Presseberichten der vergangenen Tage wie folgt Stellung:

Der Fraktionsvorsitzende der CDU, Carsten Sieg, äußert sich nach den vorliegenden Presseberichten, dass der Wasserbeschaffungsverband Neger (WBV Neger) den Vertrag mit der Stadt Olpe fristlos gekündigt habe. Diese Behauptung ist unzutreffend! Vielmehr hat der WBV Neger am 30.03.2020 den Vertrag „außerordentlich und hilfsweise zum 30.09.2020“ gekündigt. Mit der hilfsweisen Kündigungsfrist wollte der WBV Neger der Stadtverwaltung eine Neuverhandlung ermöglichen, um die Zusammenarbeit weiterzuführen. Am 25.09.2020 - also ein halbes Jahr später und rund fünf Tage vor Ablauf der Frist - kam es zwischen den Parteien zu einem **ersten persönlichen Austausch**.

Im Anschluss stellte die Kreisstadt Olpe im **eigens angefertigten Protokoll** das Besprechungsergebnis wie folgt dar:

„Es herrscht Einigkeit darüber, dass die Sicherstellung des Grundschutzes der Löschwasserversorgung **eine gesetzliche Aufgabe der Kreisstadt Olpe ist, deren Kosten die Stadt Olpe zu tragen hat**. Verantwortung und Haftung für die Löschwasserversorgung werden den gesetzlichen Regelungen folgend von allen Beteiligten bei der Stadt Olpe gesehen.“

Dieses Protokoll ergänzte der WBV Neger dahingehend, dass entgegen der Regelungen mit anderen Wasserversorgungsunternehmen dem WBV Neger in all den Jahren **weder die Kosten für die Hydrantenpflege noch für die Löschwasserbereitstellung erstattet worden sind**. Der WBV Neger hat somit die Löschwasserversorgung über Jahrzehnte **kostenlos** zur Verfügung gestellt. Anderen Wasserversorgern hat die Stadt Olpe hingegen die entsprechenden Kosten erstattet. **So wird von der Stadt Olpe einem vergleichbaren Wasserbeschaffungsverband die Löschwasserbereitstellung von 48 m³/h mit 1.503 € pro Jahr vergütet**. Der WBV Neger erwartet daher konkrete Vorschläge der Stadtverwaltung für eine angemessene Kompensationsleistung. Auf Wunsch der Stadt Olpe stimmte der WBV Neger am 25.09.2020 **einer Duldung des gekündigten Vertragsverhältnisses über den 30.09.2020 zu**.

Ein **weiterer persönlicher Austausch** erfolgte erst ein Jahr später am **20.09.2021**. In diesem Gespräch versuchte die Stadt Olpe, dem WBV Neger „zu verkaufen“, dass die Zuständigkeit der Löschwasserversorgung „kraft Gesetz“ auf die WBV's übergegangen sei. **Dieser Auffassung folgen allerdings weder der WBV Neger noch die Aufsichtsbehörden (Bezirksregierung und Kreis Olpe) nicht**.

Außerdem scheitert der Versuch der Stadtverwaltung den WBV's die Löschwasserversorgung aufzubürden, indem die Bereitstellung von Löschwasser in die Satzungen der WBV's eingetragen und damit als Pflichtaufgabe manifestiert wird. Das war dann der berühmte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat. Eine Reaktion auf unsere am 28.10.2021 beendete Duldung des gekündigten Vertrages erfolgt seitens der Stadtverwaltung nicht.

Am 07.12.2021 berechnet der WBV Neger der Stadt Olpe für die Vergangenheit 2.353 € pro Jahr. Darin enthalten sind die vorgenannten 1.503 € für 48 m³/h Löschwasserbereitstellung, die auch den anderen Wasserversorgern zugestanden werden. Die Rechnung wurde seitens der Verwaltung nicht akzeptiert.

Auf Initiative eines Nachbarverbandes bat die Stadtverwaltung Olpe um eine Bauzustandsbesichtigung des Hochbehälters, den die Stadt seit Jahrzehnten **kostenlos abnutzt**. Die Besichtigung erfolgte am 09.03.2022. Am

18.03.2022 wurde uns ein Prüfbericht zum Zustand des Hochbehälters übermittelt. Diesen Zustand reicht die Stadtverwaltung anschließend dem Eigentümer WBV Neger **zum Nachteil durch**. Denn die Abnutzung durch die Stadt Olpe hat den Hochbehälter plötzlich in so einen schlechten Zustand versetzt, dass die Stadtverwaltung „nur“ noch 500 € pro Jahr für den Hochbehälter zahlen kann. Und dafür muss der WBV Neger natürlich auch noch Obliegenheiten übernehmen wie Stromkosten, Pflegearbeiten und Versicherungen.



In dem Zusammenhang greifen wir **exemplarisch** die Darstellung aus der Beschlussvorlage auf, dass durch die Stadt Olpe im Jahr 2021 aufgrund von Undichtigkeiten der Beton einer Stützmauer für ca. 5.200 EUR saniert werden musste. Sie haben richtig gelesen - im Jahr 2021! Also nach unserer Kündigung am 30.03.2020. Bereits im Jahr 2019 hat der damalige Vorstandsvorsteher in der Angelegenheit mit Herrn Stupperich von der Stadt Olpe Kontakt aufgenommen – mit dem Ergebnis, dass sich die Stadt Olpe einen Schlüssel für den Hochbehälter hat aushändigen lassen **„um den Zustand weiter zu beobachten“**. Diesen Zustand möchten wir Ihnen nicht vorenthalten. Das Bild links zeigt die „Stützmauer“ des Behälters von innen und vor der Instandsetzung.

Herr Stupperich wird zur Ratssitzung am 31.03.2022 wie folgt von der örtlichen Presse zitiert: Er erinnert an die Bemühungen, eine Lösung zu finden und einen neuen Vertrag auszuhandeln: „Wir haben wirklich viel versucht, aber es war nichts möglich. Dieser Wasserbeschaffungsverband ist der einzige im Stadtgebiet, der ein Problem damit hat.“

Wenn Herr Stupperich gesagt hätte: **„Wir haben wirklich alles versucht den ehrenamtlichen Vorstand wiederholt zu übervorteilen, aber es ist uns nicht gelungen,“** dann hätte der WBV Neger dem sofort beigepflichtet. Wenn wir zudem der einzige WBV im Stadtgebiet sind, der ein Problem hat, dann soll Herr Stupperich bitte auch erklären, warum Nachbarverbände die Verträge zur Löschwasserbereitstellung schon seit fast 20 Jahren **nicht** unterschreiben.

Dass Herr Sieg versucht, dem WBV Neger den „schwarzen Peter“ zuzuschieben, wird nach unseren Ausführungen vollumfänglich deutlich. Angesicht des dargelegten Verfahrensverlaufs dürfte die Sachverhaltsdarstellung durch Herrn Sieg nicht nur in der CDU Fraktion für Befremden sorgen.

Herrn Uwe Schmidt möchten wir an dieser Stelle übermitteln, dass der Vorstand des WBV Neger auf der Jahreshauptversammlung vom 02.04.2022 einstimmig entlastet und für die hervorragende Vorstandstätigkeit belobigt wurde. Herr Schmidt war hingegen der Auffassung der WBV Neger solle dazu aufgefordert werden, die „Akteure auszutauschen“.

Die von unterschiedlichen Personen vorgetragenen Sachverhalte sind haltlos und irreführend! Wir sind lange genug an der Nase herumgeführt worden und brauchen als ehrenamtlicher Vorstand keine Beschäftigungstherapie. Das sind in der Kürze die Fakten.

Freundliche Grüße sendet

Wasserbeschaffungsverband Neger

Der Vorstand

Ludger Huperz (Verbandsvorsteher)